

Gestern – heute – morgen

Um die Suche nach einer „*Theologie der Heilung*“ ging es bei einer *internationalen Begegnung von orthodoxen Frauen mit Christinnen und Christen anderer Traditionen*. Vom 8. bis 12. Juli trafen sich in der Theologischen Akademie St. Vlash in Albanien auf Einladung der Autokephalen Orthodoxen Kirche von Albanien rund 20 orthodoxe, römisch-katholische, anglikanische, evangelische und pfingstkirchliche Männer und Frauen aus Afrika, Asien, Europa, dem Nahen Osten sowie Nord- und Südamerika. Es handelte sich um eine *Nachfolgetagung zu einer Reihe von interorthodoxen Frauenkonsultationen zur Rolle der Frauen in der Kirche*, die 1976 begonnen hatte. Bei der Übernahme von Führungsverantwortung durch Frauen in der Kirche – ob im Gottesdienst, in der Bildungsarbeit, der Verwaltung oder der sozialen Fürsorge – gehe es nicht um „Macht- oder Prestigegewinn, sondern um eine tiefere Verpflichtung zur Liebe und zum Dienst, die der opfervollen Liebe Christi entspricht“, heißt es in der Abschlusserklärung. Das Engagement der Frauen sei als „Heilung für alle, die leiden“, zu verstehen, besonders für die Missbrauchten und die Opfer von Gewalt, Armut und Ausgrenzung.

Vom 20. bis 27. Juli fand die *Elfte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes* (LWB) mit 418 Delegierten von 145 Mitgliedskirchen unter dem Leitwort „Unser tägliches Brot gib uns heute“ in Stuttgart statt. Im Mittelpunkt stand dabei ein Schuldeingeständnis wegen der historischen Verbrechen der Lutheraner an den Mennoniten. Bekundet wird das „tiefe Bedauern“ über die Verfolgung der Täuferbewegung im

16. Jahrhundert. In einer Abschlusserklärung (Botschaft) verpflichteten sich die Repräsentanten von weltweit rund 70 Millionen Gläubigen zur Achtung der Umwelt und zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Zudem wollen sich die Lutheraner verstärkt im Kampf gegen Klimawandel, Hunger und Aids engagieren. (S. Bericht und Dokumentation i. d. H., S. 543 ff.)

Die *Ökumenische Gemeinschaft von Taizé* feierte am 20. August ihr 70-jähriges Bestehen mit einem Pilgerweg durch das französische Dorf. Zugleich erinnerte die Bruderschaft an den Tod ihres Gründers, Frère Roger Schutz. Vor fünf Jahren, am 16. August 2005, wurde Frère Roger im Alter von 90 Jahren von einer psychisch kranken Frau durch Messerstiche getötet. Die Tat löste weltweit Bestürzung aus. Zu seinem fünften Todestag erschien ein Buch mit dem Titel „Leben um zu lieben“ mit wesentlichen Gedanken des Gemeinschaftsgründers. Sein Nachfolger, Frère Alois Löser, rief vor 5.000 Menschen dazu auf, das Werk von Frère Roger weiterzuführen. Die Gemeinschaft setzt sich für eine Aussöhnung zwischen den Konfessionen, europäische Verständigung und einen einfachen Lebenswandel ein.

Das jährliche internationale Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé wird vom 28. Dezember 2011 bis 1. Januar 2012 in Berlin stattfinden. In diesem Jahr findet das Taizé-Treffen vom 28. Dezember bis 1. Januar im niederländischen Rotterdam statt. Dazu werden bis zu 40.000 junge Christen erwartet.

Konservative Lutheraner in den USA haben sich in einer eigenen Kirche „*Nordamerikanische Lutherische Kir-*

che“ (NALC) zusammengeschlossen und sich von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELCA) getrennt. Grund für die Trennung von der ELCA war deren im vergangenen Jahr gefasster Beschluss, offen homosexuell lebende Theologen als Geistliche zuzulassen. Anders als diese will die NALC Frauen zum Pfarramt zulassen. Sie strebt auch die Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund an.

Vom 1. September (Beginn des orthodoxen Kirchenjahres) bis zum 4. Oktober (Gedenktag des Franz von Assisi, des Schutzheiligen von Tieren und Natur in der katholischen Tradition) rief der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) die Kirchen weltweit auf, eine *Zeit der Schöpfung* abzuhalten.

Die Kirchen in Deutschland haben zum ersten Mal den „*Tag der Schöpfung*“ begangen, den sie auf Anregung der orthodoxen Kirche ins Leben gerufen haben. In einem Ökumenischen Gottesdienst und Festakt am 3. September in Brühl bei Bonn riefen sie zu einem energischen Umweltschutz auf. „Wo nicht die Bewahrung, sondern Ausbeutung der Umwelt das Handeln bestimmt, droht eine Vermehrung und Vertiefung von Konflikten sowohl innerhalb der Gesellschaften wie auch zwischen Staaten, Nationen und Kontinenten“, sagte Landesbischof Friedrich Weber, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Die Predigt hielt Erzpriester Constantin Miron.

Zum 25. Mal lud das Bistum Hildesheim zu seinem *Ökumenischen Studientag*. Das Motto der Veranstaltung am 2. September in Hannover lautete „*Zwei Schritte vor – drei Schritte zurück? Ökumene als Geschenk und bleibende Herausforderung*“. Referenten waren der

Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke und Landessuperintendent Eckhard Gorka aus Hildesheim. Der „Dank für die bereits sichtbar gewordene Einheit und der nüchterne und hoffnungsvolle Blick auf die vor uns liegenden Hindernisse und Aufgaben“ standen im Mittelpunkt der Tagung.

Folgende Organisationen haben das diesjährige „*Oecumenica-Label*“ der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz* erhalten: die AGCK Vaud für ihre ökumenischen Gottesdienste in der Kathedrale Lausanne; der ökumenische Kirchenauftritt an der Gastronomiemesse IGEHO, Basel; L'Ecole de la Parole en Suisse Romande (Schule des Wortes Gottes in der Romandie) und die Vereinigung „*Ethique et Art*“ in Nyon. Die Feier in der Kathedrale Lausanne am 5. September stand unter dem Titel „Gemeinsam und verschieden“ („*Ensemble et divers*“). Die Predigt hielt der Direktor des Ökumenischen Instituts Bossey, Ioan Sauca.

Der *Exekutivausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen* (ÖRK), der vom 14.–17. September in Musselburgh/Edinburgh (Schottland) tagte, hat beschlossen, dass die *zehnte ÖRK-Vollversammlung* in Busan, Korea, vom 2.–13. Oktober 2013 stattfinden wird. Der Generalsekretär hat die Kirchen in Korea im Oktober als Teil des Vorbereitungsprozesses der Vollversammlung besucht. Der ÖRK-Planungsausschuss für die Vollversammlung tagt im November auf Kreta, Griechenland. Dabei wird er u. a. Empfehlungen für den ÖRK-Zentralausschuss vorbereiten, der im Februar 2011 zusammenkommt und bei seiner Tagung das Thema der Vollversammlung beschließen wird.

Das Katholische Bistum der Altkatholiken in Deutschland (AKD), die

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) feierten am 18. September das *25-jährige Bestehen der „Vereinbarung über eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme an der Feier der Eucharistie“*. Aus Anlass dieses ökumenischen Jubiläums luden AKD, EKD und VELKD gemeinsam zu einem Symposium sowie zu einem Festgottesdienst nach Bonn ein, um das Erreichte zu würdigen und um über künftige Perspektiven ins Gespräch zu kommen. Ein gemeinsam erarbeitetes Papier unter dem Titel „Überlegungen zur Realisierung weiterer Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Kirchengemeinschaft“ wurde durch die beiden Kopräsidenten der Dialogkommission – Oberkirchenrat Dr. Oliver Schuegraf (Hannover) und Prof. Dr. Günter Eßer (Bonn) – vorgestellt. Nach ersten Lehrgesprächen zwischen Altkatholiken und Lutheranern hat eine vom Rat der EKD in Absprache mit der Arnoldshainer Konferenz und der VELKD einerseits und vom Katholischen Bistum der AKD andererseits gebildete Kommission 1985 eine Vereinbarung vorgelegt, durch die die beteiligten Kirchen die Mitglieder der jeweils anderen Kirche zum Abendmahl bzw. zur Eucharistie einladen. Beide Seiten haben diese Vereinbarung gebilligt. Der evangelisch-alkatholische Dialog wurde in den Jahren danach durch die VELKD und die AKD weitergeführt.

Der *Internationale Gebetstag für den Frieden* am 21. September legte in diesem Jahr den Schwerpunkt auf das Engagement afrikanischer Kirchen für den Frieden in und zwischen unterschiedlichen Gemeinschaften. Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) lud Christen und Kirchen dazu ein, diesen

Tag mit Gebeten und Gottesdiensten zu begehen und Friedensprojekten in Afrika besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der unter der Schirmherrschaft des ÖRK stehende Internationale Gebetstag für den Frieden findet seit 2004 am selben Tag statt wie der Internationale Tag des Friedens der Vereinten Nationen.

„*Zusammenhalten – Zukunft gewinnen*“ unter diesem Motto stand die diesjährige *Interkulturelle Woche/Woche des ausländischen Mitbürgers*, zu der die großen Kirchen Deutschlands bundesweit vom 26. September bis 2. Oktober aufgerufen haben. Eröffnet wurde sie am 24. September in der Erlöserkirche in Essen unter Mitwirkung von Präses Nikolaus Schneider, dem Essener römisch-katholischen Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck und Metropolit Augoustinos. Die Kirchen begrüßten, dass die Bundesregierung das so genannte Asylbewerberleistungsgesetz überprüfen will. „Menschen, die sich nicht nur vorübergehend während eines kurzen Asylverfahrens in Deutschland aufhalten, dürfen nicht über Jahre hinweg von sozialer Teilhabe ausgeschlossen und auf die bloße Existenzsicherung verwiesen werden. Es sei auch im Interesse der deutschen Gesellschaft, ihnen die Integration nicht unnötig zu erschweren.“

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Nikolaus Schneider und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, haben in *einem gemeinsamen Wort an die Wiederherstellung der Deutschen Einheit* vor 20 Jahren am 3. Oktober 1990 erinnert.

Vom 7. bis 10. Oktober 2010 fand in Berlin-Wannsee die *102. Generalver-*

sammlung des Evangelischen Bundes statt. Sie stand unter dem Hauptthema *Evangelische Freiheit. Erbe und Auftrag der Liberalen Theologie im 21. Jahrhundert*. Prof. Dr. Wilhelm Gräß (Berlin) hielt den Hauptvortrag. Die 103. Generalversammlung findet vom 6. bis 9. Oktober 2011 in Hofgeismar statt.

Am 19. Oktober jährte sich die Geburtsstunde der *Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung* zum 100. Mal. Diese Bewegung bemüht sich durch theologischen Dialog zwischen Vertretern/innen verschiedener Konfessionen um christliche Einheit.

Die *DonaufriedensWelle* ist ein Kooperationsprojekt der Kirchen in Württemberg, Bayern, Österreich, Slowakei, Ungarn und Rumänien zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt. Sie steht unter dem Motto: „*Es ströme das Recht wie Wasser ...*“ (Amos 5, 24) Es soll ein sichtbares Zeichen gesetzt werden für die Zusammengehörigkeit und Verbundenheit der Menschen im Donaauraum. Die beteiligten Kirchen wollen dazu beitragen, dass die Veränderungen und Entwicklungen im zusammenwachsenden Europa unter gerechten und menschenwürdigen Bedingungen und im friedlichen Miteinander in den verschiedenen Gesellschaften geschehen können. Die Donau ist dabei das verbindende Element der am Projekt beteiligten Kirchen. Eine von den Kirchen gemeinsam entwickelte *Gottesdienstliturgie wird im Zeitraum September 2010 bis Mai 2011* von Württemberg bis nach Rumänien „fließen“ und mit einem gemeinsamen Fest Anfang Juli 2011 in Württemberg oder Bayern abgeschlossen werden.

Das Motto der *Gebetswoche für die Einheit der Christen 2011* (18.–25. Ja-

nuar oder zwischen Himmelfahrt und Pfingsten) lautet: „*Zusammen glauben, feiern, beten*“ (nach Apg 2,42). Es fasst die vier Kennzeichen der Kirche zusammen: Die Treue zur Lehre der Apostel, die solidarische Gemeinschaft, das Brechen des Brotes und das Gebet. Der Entwurf für den Gottesdienst und die Abende der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2011 wurde vom Jerusalem-Inter-Church-Centre erarbeitet, einem Zusammenschluss von 13 Kirchen in Alt-Jerusalem. Der zentrale Gottesdienst wird am 23. Januar 2011 im Dom zu Speyer gefeiert werden. Folgende Projekte wurden für die *Ökumenische Kollekte* ausgewählt: Hospizarbeit in Tbilisi (Georgien), die Integration von behinderten Menschen im Irak und ein Projekt gegen Gewalt und Aids in Südafrika. Die deutschsprachige Fassung der Gottesdienstordnung wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) durch die Ökumenische Centrale in Frankfurt am Main erstellt und herausgegeben. Das Gottesdienstheft erscheint zusammen mit einer ergänzenden Arbeitshilfe (eine CD mit Gottesdiensten und Andachten sowie Bildmeditationen ist beigelegt). Diese enthält Hintergrundinformationen zur ökumenischen Situation in Jerusalem, Impulse zur Auslegung und Umsetzung des Bibeltextes und eine zusätzliche Auswahl von Tagestexten mit Meditationen und Gebeten für Bibelgespräche. Die Materialien für die Gebetswoche können beim Vier-Türme Verlag, Münster-schwarzach, oder beim Calwer Verlag in Stuttgart bezogen werden.

Das Europabüro der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat die *Themenfelder der Lutherdekade bis 2017* vorgestellt. Von Musik, Kunst,

Bildung bis zum politischen Diskurs sind zahlreiche Veranstaltungen und Diskussionsrunden geplant. Mit der 2008 begonnenen Lutherdekade will die evangelische Kirche das Reformationsjubiläum 2017 vorbereiten. In jedem Jahr steht ein anderes Thema im Mittelpunkt. Das Jahr 2010 steht im Zeichen der Bildung. Der legendäre Thesenanschlag durch Martin Luther (1483–1546) am 31. Oktober 1517 war Auslöser für die Reformation.

Für die Ausrichtung eines *dritten Ökumenischen Kirchentags* (ÖKT) im Jahr 2017 haben sich die Vorstände der ostdeutschen Diözesan- und Katho-

likenräte ausgesprochen. Das 500-jährige Reformationsjubiläum bietet einen guten Anlass dafür, erklärten die Laienvertreter aus den Bistümern Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz, Magdeburg und Berlin am 25. September in Berlin. Außerdem sprachen sie sich für die Ausrichtung des *Katholikentags 2016 in gemeinsamer Trägerschaft der ostdeutschen Bistümer in Leipzig* aus. Zuletzt hatte 1994 ein Katholikentag in Ostdeutschland – in Dresden – stattgefunden. Der Fuldaer Katholikenrat sprach sich ebenfalls für einen ÖKT im Lutherjahr 2017 aus.

Von Personen

Munib Junan, Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Jordanien, wurde von der Elften Vollversammlung des LWB zum neuen Präsidenten bestimmt. Er folgt in dem Amt dem US-Amerikaner *Mark Hanson*, der seit 2003 dem Zusammenschluss vorgestanden hatte. Die Amtsübergabe fand im Abschlussgottesdienst statt.

Martin Junge, Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, hat am 1. November sein Amt als Nachfolger von *Ishmael Noko* angetreten.

Jan Janssen, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg, ist zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) gewählt worden. Der leitende Theologe ist Nachfolger der ehemaligen Hamburger Bischöfin Maria Jepsen, die 19 Jahre Vorstandsvorsitzende war und nicht mehr kandidierte.

Der braunschweigische Landesbischof *Friedrich Weber* und *Rainer Kiefer*,

Oberlandeskirchenrat aus Hannover, sind die neuen Vorsitzenden der Leitungsgremien des Evangelisch-lutherischen Missionswerkes in Niedersachsen (ELM).

Hans-Georg Link, zuletzt Ökumene-pfarrer im evangelischen Kirchenverband Köln und Region, bleibt Vorsitzender der deutschen Region der International Ecumenical Fellowship/Internationale Ökumenische Gemeinschaft (IEF). Die Mitgliederversammlung im Kloster Drübeck bei Wernigerode wählte ihn für weitere drei Jahre ins Amt.

Karin Achtelstetter, aus Bayern stammende evangelische Theologin und seit 2002 Kommunikationsdirektorin und Pressechefin des Lutherischen Weltbunds (LWB) in Genf, wird zum 1. November Generalsekretärin der Weltvereinigung für christliche Kommunikation (WACC) mit Sitz in Toronto/Kanada. Ihr Vorgänger, der kanadische Pfarrer *Randy Naylor*, der das Amt seit